

# DIE SÜDOSTSCHWEIZ

## Berner Politik

# «Pfefferscharfe Umsetzung»?

### Magdalena Martullo\*

wie die Personenfreizügigkeit Ausschaffungen verhindert



Im Jahr 2010 nahmen die Schweizer die Ausschaffungsinitiative an. Kriminelle Ausländer müssen ausgeschafft werden. Das Parlament baute im Gesetz eine «Härtefallklausel» ein, die SVP lancierte die «Durchsetzungsinitiative». Die FDP versprach eine «pfefferscharfe Umsetzung», das Bundesamt für Statistik prognostizierte über 4000 Ausweisungen pro Jahr, die Durchsetzungsinitiative wurde abgelehnt. Seit 2016 ist die Ausschaffungsinitiative in Kraft. Die «Sonntags-

zeitung» stellt nun fest, dass die Zahl der Ausschaffungen sich trotzdem nicht verändert hat. Die Härtefallklausel führt zu langen und für die Allgemeinheit kostspieligen Rechtsverfahren.

Ein Fall am Zürcher Obergericht bringt nun aber eine neue Dimension ins Spiel: Es geht um einen Deutschen, der seit 2010 in der Schweiz und Deutschland lebt. Seit 2012 habe er «keinen Job mehr gemacht und sei umhergereist». Sein Schweizer «Touristenprogramm» umfasst eine einfache Körperverletzung (Faustschlag ins Gesicht), eine Übertretung des Betäubungsmittelgesetzes, ein Vergehen gegen das Waffengesetz (Besitz eines Schlagrings) sowie einen Angriff (Erteilen einer Lektion gegen eine Entschädigung von 200 Franken, gegen eine Scheibe pressen, mehrere

Ohrfeigen). Schuldig. Der Täter müsste ausgeschafft werden. So haben es die Stimmbürger und der Gesetzgeber geregelt. Aber: Er wird nicht ausgeschafft. Zwar wird dieses Delikt explizit im Gesetz geregelt und auch eine «schwere Rückfallgefahr» kann man nicht ausschliessen – aber wegen der Personenfreizügigkeit mit der EU könne man ihn nicht ausschaffen! Diese gehe nämlich vor! Deshalb hat die SVP die Selbstbestimmungsinitiative lancieren müssen, damit das eigene Recht wieder vor fremdem Recht steht. Wir können doch nicht die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger wegen eines «Rechts auf Freizügigkeit» von kriminellen Europäern aufgeben. Wie viele Faustschläge wollen wir denn noch einstecken, bis wir uns wehren?

\* Magdalena Martullo ist SVP-Nationalrätin